

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 5 (1992)

**Heft:** 10

**Artikel:** Flechten für den Raum

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-119679>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

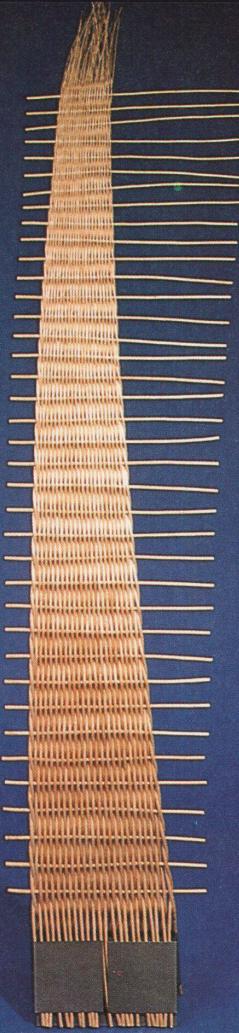
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

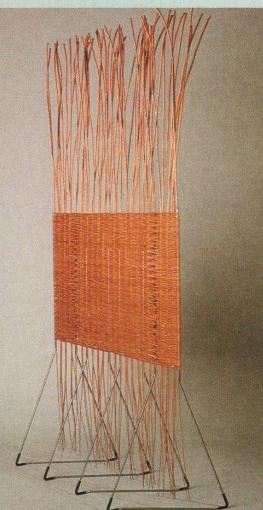
# Flechten für den Raum

Weideflechten – das gehört auf den Ballenberg.  
Die Designerin Nicole Kind zeigt, dass das nicht so sein muss, und entwickelt einen neuen Umgang mit Flechtverbindungen.

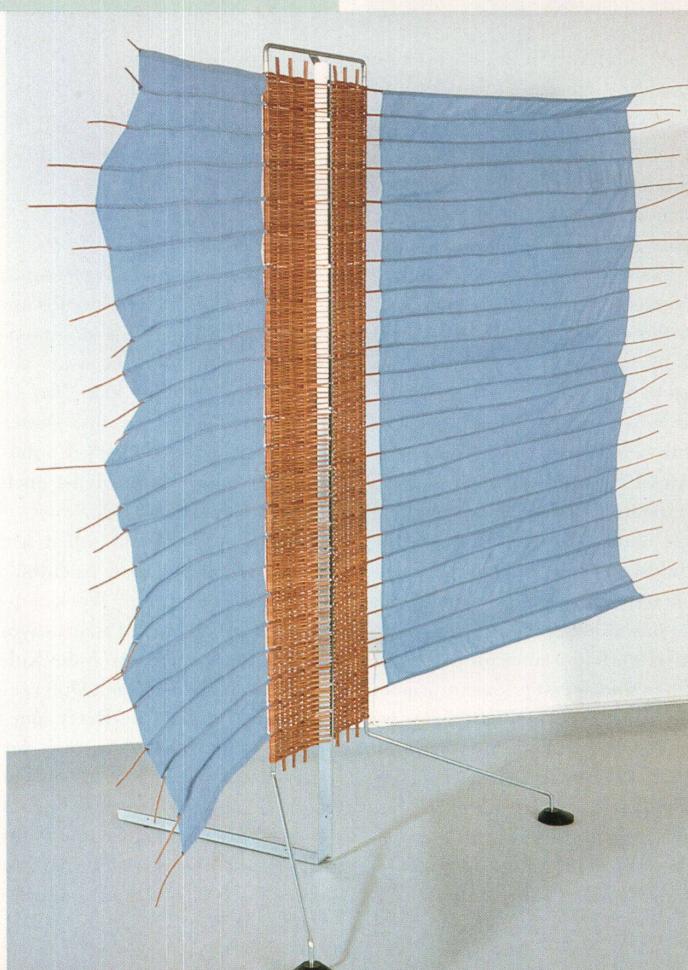


Experimente mit Verbindungen führen Nicole Kind zu neuen Formen des Geflochtenen.

Altes Handwerk für neue Verwendung:  
Raumteiler aus Weiden geflochten (unten) und als Raumflügler in Materialkombination Weide mit Textil (rechts).



BILDER: BETTY FLECK



Als Handwerk ist das Flechten verbannt auf den Ballenberg, der überwältigende Teil der Produkte wird importiert. An Gestaltung mag man bei dem fast ausschliesslichen Reproduzieren gehabter Formen nicht denken. Trotzdem: Geflochtenes fasziniert ausserordentlich. Denn es geht beim Flechten immer um den Kern von handfestem Design, um die Frage nämlich: Wie gestalte ich Verbindungen? Die lösbare, unmittelbare Verbindung, die das Flechten ausmacht, ist so perfekt wie nirgends. Natürlich verbinden wir solche Ware, wenn wir an die Produktion denken, mit Gefängnis, Behindertenwerkstatt und Fernost, und wenn wir ans Benutzen denken, sehen wir «s' bluemetä Trögli», den Wasch- und den Markttag und allenfalls den Schutzschild der Demopoli-

zei. Trotz all dieser Überlagerungen: Die Einfachheit geflochter Konstruktion, ihre Sichtbarkeit und statische Qualität machen den ästhetischen Reiz der simplen Wäschezeine aus.

Das Korber- und Flechthandwerk ist in der Schweiz praktisch ausgestorben. Leben kann davon niemand. Es gibt zwar seit 1989 eine «Interessengemeinschaft Korb flechten», was aber fehlt, sind Ideen für Produkte. Die Arbeit der Designerin besteht nun nicht nur darin, immerfort selber neue Waren zu erfinden. Nicole Kind hat mit einer Abschlussarbeit als Designerin an der Schule für Gestaltung in Zürich vorgeführt, wie konzeptuelles Design geht. Der Kerngedanke: Flechten ist Handwerk pur. Es kann nicht industrialisiert werden. Die Massenproduktion von Körben und ähnlichem ist hier und heute ein Anachronismus. Trotzdem hat das, was darnieder liegt, hohe ästhetische Faszination. In Einzelanfertigungen und Kleinserien wird das alte Handwerk zur Blüte kommen. Neue Produkte ergeben sich, wenn der Bezug auf die herkömmlichen Gegenstände gesprengt wird und neue Anmutung entsteht, wenn moderne Materialien wie Kunsstoff oder Metall mit den herkömmlichen verbunden werden.

Nun ist Papier ja geduldig, und der Vorteil der konzipierenden Designerin (und ihre Pflicht) heisst: Prüfung der Annahme im Modell oder noch besser im Massstab 1:1. Entstanden sind, nach einem Lehrgang im Weideflechten, vielfältige Experimente zum Thema unmittelbare, lösbare Verbindungen. So hat Nicole Kind in Prototypen die statischen Qualitäten auf Grenzen hin geprüft, mögliche Materialkombinationen untersucht und belegt, wann das Bild vom geflochtenen Korb, das wir im Kopf tragen, kippt. Es ist ein Beitrag zum aktuellen Kunsthandwerk, der mit Ballenberg & Co. nichts mehr zu tun hat. GA